

## Gemeinnütziges.

**Der Honig im Haushalt.** Es dürfte kaum ein ähnliches Universalmittel im Haushalte geben, das in gleicher Weise Nährkraft mit Heilkraft verbindet, wie den Honig. Freilich sollte man vor allem hierbei den guten, echten Honig von den zahlreichen Verschlüpfungen zu unterscheiden wissen. Die meisten Fälschungen geschehen durch Vermischung von Mehl. Diese sind sehr leicht nachgewiesen durch Hinzufügen von einigen Tropfen Jodlösung. Reiner Honig behält beim Hinzufügen dieser Lösung seine Farbe, eine Mischung von Stärkemehl färbt sich aber sofort bläulich. Eine Vermischung von Zucker ist leicht zu erkennen, wenn man den Honig wiegt. Das spezifische Gewicht von reinem Honig beträgt 1,4. Mit Zucker beigemischt, so wiegt der Honig leichter. Was braucht demnach mit ein Liter Honig zu wiegen; beträgt das Gewicht dann weniger als 1 Kilogramm 400 Gramm, so darf man eine Verfälschung annehmen. Eine Vermischung von Stärkemehl ist ebenso leicht durch das Mikroskop wahrzunehmen, da die Kristallisation eine andere als beim reinen Honig ist. Im allgemeinen behauptet man: „Je schneller ein Honig kristallisiert, desto besser ist er, denn um so größer ist sein Gehalt an Traubenzucker.“ Im Leben des Körpers gäbt der Honig zu den „Kräutern“. Die Vermischung von Ameisenfäule gibt zwar keine relative Kraft, härtet indessen durch ihre Einwirkung auf die Nerven das Gefühl der Kraft. Man vertauscht leicht die Summe der Kraft mit der Leichtigkeit, womit man darüber zu verfügen vermag. So spricht man von einem „kräftigenden“ Wein, einer „stärkenden“ Bouillon, während es doch keine Nahrungsmittel sind, die allein Kraft geben können, sondern die vorhandene Kraft ausporieren und zur Verwendung antreiben. — Als Medikament ist der Honig zu verwenden: als Mund- und Gaugelvasser, zu Pinselsäften, zu Mistieren, zum Waschwasser bei schwüppigen Ausbrüchen usw. Sogar als Mittel gegen aufgesprungene Hände, wozu man den Honig mit frischer, ungezähner Butter und Glycerin mischt, ist das flüssige Gold der Bienen erprobt. — Verachtet man den Honig als Budeckstoff, so kommen ihm auch die Eigenschaften des selben zu. Er ist einhüllend, reizmildend, dabei auch auf die Schleimhäute des Nekkels, der Lufttröhre und des Magens

wirksam; der Honig ist aber schwächer als gewöhnlicher Zucker, wirkt demnach auch reizender als jener und ist darum ein beliebtes Mittel geworden bei jenen Kongestionen und Erkrankungen an den Schleimhäuten, welche als chronischer Katarrh, Husten, gehemmter Auswurf sich gestellt machen.

**Stronauflauf.** 125 Gramm Zuder werden mit 6 bis 8 Eigelb zu Schaum gerüttelt, die geriebene Schale einer Zitrone zugegeben, ebenso der Saft. Mit dem Schnee der 8 Eiweiss und 125 Gramm Mehl wird das Ganze gemischt und im Ofen in 25 Minuten gebacken.

Rätsel.

## 1. Leihenrätje

Die Buchstaben lassen sich so ordnen, daß die weggereichten Reihen bezeichneten: 1. eine Stadt in Argentinien, 2. eine Inselgruppe im Osten von Asien, 3. eine Stadt in Ostindien. Die sengrechten Reihen aber sollen nennen: 1. eine Art Siedlung, 2. einen Rang in der Marine, 3. einen Volksstaat im alten Mexiko.

#### 4. Anagramm.

Damit ihr 1 2 3 4 5  
In jugendlicher Schönheit blüh.  
Gab vor dem Palte Minna sich  
Im Boudoir sehr große Müh.  
Die Kladsen standen außer Reih,  
Und in der Schnelligkeit — o Graus! —  
Hat sie mit 1 3 4 5 2  
Gewalt sich und — blieb dann zu Hause.

*Geometrical, trigonometrical, &c., elements, Zincite.*

Lustige Ecke

Gesetzliche Krankenversicherung (Bundesgesetzblatt 2004, Teil I, Nr. 24)

„Das ist sehr edel von Ihnen, daß Sie von Ihrer Braut nur die Liebe verlangen! „Richt wahr? Die Mützigst nämlich verlange ich vom Vater!“

### On the question of

Herr Diderl (zum Diener): „Bestellen Sie Ihrem Herrn, ich sei von meiner Schweizerreise zurückgekehrt. In den letzten Tagen bin ich sogar abgekürzt, aber ohne ernstlichen Schaden zu nehmen.“

Der Diener (zu Hause): „Herr Diderl läßt sagen, daß er von seiner Schweizerreise zurückgekehrt sei; in den letzten Tagen wäre er abgestürzt, aber ohne ernstlichen Schaden anzutreffen.“

### Analoxides

Viehher (an der  
Wandtafel auf das  
Bild einer Kuh  
deutend): „Seppel,  
was ist das für ein  
Tier?“ — Seppel  
(Sohn eines Reitau-  
tofers): „Wann's  
lebt, ist's a Kuh —  
wann's hin ist, ist's  
a Haas.“



Um nicht aus der Uebung zu kommen

„Ein reisender Gymnastiker bittet um einen kleinen Lehenzettel.“